

Pulsnitzer Wochenblatt

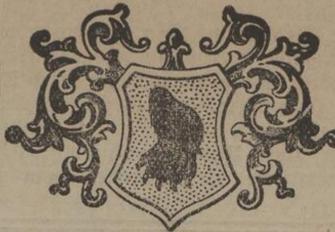
Herausgeber 18. Tel.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

und Zeitung

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Ersteinst: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger in endlicher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Geschäftsverrichtungen hat der Bezogener keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung, aber auf Rückzahlung des Bezugspreises. — 1/2 monatlich M 920 000 bei freier Zustellung; bei Abholung 1/2 monatlich M 900 000; durch die Post monatlich M — freibleibend.



Die sechs mal wöchentlich erscheinende (Kloffe's Zeilenmaß 14) M 300 000 im Bezirke der Amtshauptmannschaft M 250 000. Anz. Zeile M 900 000 u. M 750 000. Reklame M 700 000 bei sofortiger Zahlung. Tabellarischer Satz 25 %. Anzeigenpreis vorbehalten. — Bei auswärtsweiser Eingabe der Anzeigengebühren durch Klage oder in Kontursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Brechnachlag in Anrechnung.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Das Blatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz W. S., Bollung, Großpörsdorf, Bretzig, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 365. Druck und Verlag von C. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr) Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 110.

Sonnabend, den 15. September 1923.

75. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Mehl- und Brotpreise.

Infolge der sehr bedeutenden Erhöhung des Getreidepreises, der Mehl- und Getreiderollgelde, der Kohlenpreise, des Mahlohns, der Gesellenlöhne sowie der sämtlichen Unkosten im Bäckergewerbe müssen die Preise für das auf Marken abzugebende Mehl, Brot und Weisgebäck vom 16. September 1923 ab wie folgt festgesetzt werden:

1 Pfund Brot	495000 — M
2 Pfund Brot	990000 — "
3 Pfund Brot	1485000 — "
1 1900 Gramm Brot	1850000 — "
1 Pfund Roggenmehl im Kleinhandel	590000 — "
1 Pfund Weizenmehl im Kleinhandel	650000 — "
1 Semmel im Gewicht von 80 Gramm	100000 — "

Kamen z., am 13. September 1923.

Die Amtshauptmannschaft für den Kommunalverband.

Höchstpreise für den Handel mit Milch und Butter.

Auf Grund der Bekanntmachung des Wirtschaftsministeriums über Höchstpreise für Milch und Milchserzeugnisse vom 16. Juli 1923 in der Fassung der Bekanntmachung vom 12. September 1923 (Nr. 218 der Sächsischen Staatszeitung) werden im Einvernehmen mit der Preisprüfungsstelle für den Milch- und Butterverkauf folgende Höchstpreise festgesetzt:

- Für den Kleinverkauf von Milch durch die Erzeuger unmittelbar an den Verbraucher ab Gehöft:
 - Bollmilch 950000 M je Liter
 - Mager- oder Buttermilch 450000 — "
- Für den Kleinverkauf von Milch durch die Molkereien und Milchhändler:
 - Bollmilch 1100000 M je Liter
 - Mager- oder Buttermilch 500000 — "
- Für den Kleinverkauf von Butter und Quark direkt an den Verbraucher:

für das Pfund Butter:

für Kuhhalter ab Gehöft	10395000 M,
für gewerbl. Molkereien ab Molkerei	12420000 — "

für das Pfund Quark:

für Kuhhalter ab Gehöft	1463000 M,
für gewerbl. Molkereien ab Molkerei	1840000 — "

Die Höchstpreissetzungen gelten für den gesamten Bezirk der Amtshauptmannschaft einschließlich der Stadt Kamenz, aber ausschließlich der Stadt Pulsnitz, und treten am 16. September 1923 in Kraft.

Kamen z., am 13. September 1923.

Die Amtshauptmannschaft für den Bezirksverband.

Das Wichtigste.

Die Partier Presse bezeichnet die Rede Stresemanns als einen Schritt vorwärts. In manchen Zeitungen wird zum Ausdruck gebracht, daß eine Klärung des Ruhrgebietes unter den von Stresemann skizzierten Bedingungen nicht in Frage komme.
Die verhängte Grenzsperr im besetzten Gebiet soll vom 15. September ab aufgehoben werden.
Binnen kurzem ist mit der Bekanntgabe einer Reichsverordnung gegen Steuersabotage zu rechnen.
Nach einem gestern gefaßten Beschluß der zuständigen Stellen sollen vom 14. September ab die Kohlenpreise in Goldmark festgesetzt werden.
Die sächsischen Kommunisten haben an die Landesregierung ein bis zum 15. September befristetes Ultimatum gerichtet. Die Steuer-Ermäßigungen beim Lohnabzug werden vom 16. September ab verdoppelt.
Die Verlautbarung, daß die Zeichnung für die wertbeständige Anleihe des deutschen Reiches am 19. September geschlossen werden.
Nach einem Beschlusse des Aeltestenrats des Reichstags ist die Einberufung des Plenums vor den letzten Septembertagen kaum zu erwarten.
Die Lage auf dem Balkan hat sich so verschärft, daß die Gefahr von Zusammenstößen ständig wächst.
In Katalonien ist ein Militärputsch gegen die spanische Regierung im Gange.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Von der Eisenbahn.) Die Schließzahl für den Personen- und Gepäckverkehr wird ab Dienstag, den 18. September, auf 9 Millionen erhöht. Zur Entlastung der Fahrkarten-Ausgaben wird ersucht, die Fahrkarten für die 3 Tage nach der Erhöhung möglichst schon am dritten oder zweiten Tage vorher zu lösen.
Dorn. (Gemeinderatsitzung.) Die 13. öffentliche Gemeinderatsitzung, die eine reiche Tagesordnung und eine zahlreiche Zuhörerschaft vorband,

stand im Zeichen des Neuantritts des Herrn Gemeindevorstandes Scheffler, der durch den Amtshauptmann bis zum 31. 9. 1923 verpflichtet und dessen Berufsmäßigkeit unter Anrechnung der schon anderwärts verbrachten Dienstzeit vom Gemeinderat anerkannt wurde. Der 1. Gemeindevorstand hieß Herrn Scheffler herzlich willkommen, er fände in schwerer und trüber Zeit keine leichteren Aufgaben vor, aber er würde sie schon lösen zu seiner Freude und zum Wohle der Gemeinde. Der Gemeindevorstand dankte nochmals für seine Wahl und Herrn Franz Kammer für die lange Vertretung. In der Erwerbslosenfürsorge seien alle Angelegenheiten wohlwollend zu prüfen, vor allem aber Arbeitsgelegenheiten zu schaffen, die Wohlfahrtspflege und das Schulwesen seien im Rahmen der vorhandenen Mittel zu fördern, alle Steuerquellen müssen gehörig erschöpft werden, seitdem die Gemeinde Kofsgänger des Reiches geworden. Seien hoch in jüngster Zeit an Einkommensteuern 765 Millionen an das Finanzamt abgeführt, dagegen vom Reiche in derselben Zeit der Gemeinde nur 14 Millionen zugewiesen worden. Im Wohnungswesen sei scharf durchzugreifen und die jetzt in dieser Beziehung in der Gemeinde vorhandene Spannung sei zu beseitigen. Die Reichsmieten seien von gerechtem Standpunkt aus durchzuführen; es könne heute niemand verlangen, daß er für den Preis einer Zigarette ein Vierteljahr zur Miete wohne. Wohl würden unsere Wandstühle still, aber der Weibstuhls der Zeit ruhe immer; möge er für uns nur Gutes wirken. Er hoffe auf verständnisvolle Mitarbeit im Gemeinderat — also Vertrauen gegen Vertrauen. — Von der Amtshauptmannschaft waren 42 000 M (!) aus dem Ausgleichslohn und von der staatlichen Forstverwaltung ganze 8 1/2 rm Brennholz an die Gemeinde überwiesen worden. — Mit Wirkung vom 1. September ab hat das Ministerium des Innern den Jahres-

satz der Hundsteuer auf 300 000 M erhöht. Daraufhin hat der Finanzausschuß einen 12. Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung geschaffen, der den Satz 30 Mal nimmt, der die Genehmigung des Gemeinderates fand und nachdem wir nun für den 1. Hund 9 Millionen und für den 2. Hund 18 Millionen Steuern zahlen dürfen. — Ein 13. Nachtrag läßt aus Gründen des § 13 b der neuen Einkommensteuerrnovelle die Wertzuwachssteuer fallen und erhöht dagegen die Grunderwerbsteuer auf 4 v. H. Auch er fand Annahme. — In Sachen einer schon seit Jahr und Tag sich dumpf und feucht haltenden Behrverohnung, wird beschlossen, die Behandlung der Angelegenheit nochmals an den Schulausschuß zurückzuverweisen. — Auf Grund des neuen Abgesezes werden am 1. Oktober sämtliche Biegen gezahlt. — Nicht unberechtigtes Erkennen erregte die Höhe der heute schon verbrauchten Bausumme an der meist mit „Selbsthilfe“ gebauten Dorfstraße bei Nr. 3. Das Wegestück soll insoweit nur mit der Bezirkswalze überfahren werden. Die Angelegenheit wird, bis sich die Selbstbeitragsverpflichtungen der Industrie und der Beamtenenschaft durchsichtiger gestaltet haben, zurückgestellt. — Der nächste Punkt, die Erwerbung und Bebauung von in das Gemeindefeld herbeiführendem, staatlichen Waldboden, ist für unsere ausbehnungsfähige Gemeinde von größter Wichtigkeit, weil sich die Aussichten für den Erwerb günstiger zu gestalten scheinen. Die Forstverwaltung will aus Art. 3 an einer bestimmten Stelle zunächst Land abgeben, soweit tatsächlich in jedem besonderen Falle gebraucht wird. Wer im Siedlungsleben drinn steht, kann die Bedingungen unter denen der sächsische Forstfiskus Land hergeben will, großzügig nicht nennen. Während von Privaten durch die verschiedensten gesetzlichen Bestimmungen hochkultiviertes Land zur Abgabe erzwungen werden kann, stimmt sich der Staat,

Gewerbegericht für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Kamenz.

Das für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Kamenz einschließlich der Stadt Pulsnitz errichtete Gewerbegericht nimmt seine Tätigkeit am 15. September 1923 auf.

Mit diesem Tage hört das Gewerbegericht Pulsnitz und Umgebung zu bestehen auf. Die z. Zt. anhängigen Sachen werden von ihm noch erledigt.
Die Klagen sind tunlichst schriftlich bei dem Gewerbegericht für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Kamenz vorzubringen.

Zu Protokoll können jedoch die Klagen

- bei dem Gewerbegericht selbst (Amtshauptmannschaft),
- bei dem Stadtrate zu Pulsnitz,
- bei dem Herrn Bürgermeister zu Königsbrück gegeben werden.

Gewerbegericht für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Kamenz, am 11. September 1923.

Die Ermäßigungen beim Steuerabzug werden ab 16. September 1923 allgemein verdoppelt. Dies trifft auch für die Bewertungssätze der Sachbezüge zu. Ausgenommen von der Erhöhung ist der Bewertungsatz für Wohnung verheirateter Deputatempänger auf dem Lande.

Finanzamt Kamenz, am 14. September 1923.

Auf Blatt 356 des Handelsregisters, die Firma Oswin Gräfe & Co. betr., ist heute eingetragen worden:

Die Firma ist erloschen.

Amtsgericht Pulsnitz, am 5. September 1923.

Mit Rücksicht auf die fortschreitende Geldentwertung sind wir gezwungen den bei der Stadt Pulsnitz bereits eingezahlten Kartoffel-Vorschuß von 1 Million Mark pro Zentner auf 3 Millionen Mark zu erhöhen.

Die Kartoffelbesteller werden deshalb aufgefordert diesen erhöhten Vorschuß am

Dienstag den 18. September 1923

in der Zeit von 9—12 Uhr vormittags in der Ratskanzlei unter Vorlegung der bereits ausgestellten Quittung abzuführen.

Pulsnitz, am 15. September 1923.

Der Stadtrat.

Ankündigungen aller Art

sind im „Pulsnitzer Wochenblatt“ von denkbar bestem Erfolg.

dem bei der großen Wohnungsnot in unserer Gemeinde vorhandenem Stadelungsbedarf auch nur einigermaßen gerecht zu werden. Die Hauptbeschaffung soll vom Bauausschuß energisch in die Hand genommen werden. — Die Beschaffung der Ausfußmittel zur Bullenhaltungsgenossenschaft geschieht einstimmig. — Aus dem erweiterten Wohnungsausschuß wird unter Zustimmung von zwei Mietervertretern und von zwei Vermietervertretern eine „Stiebsstelle für Hauserhaltung“ gebildet, wie es das Gesetz verlangt. Für ab 1. Oktober wird eine Erhöhung der Mietmiete um das 6000fache vorgeschlagen. — Verschiedene Forderungen der Erwerbslosen, wie die Verbilligung der Lebensmittel durch die Gemeinde, die Bestürmung einer Reichsbeschaffungsbefähigung von 30 bis 40 Millionen je Haushaltung, die Einziehung in Ortsklasse B, Stempelung aller 2 Tage, Auszahlung der Unterhaltungen von Mittwoch zu Mittwoch, Arbeitsbeschaffung usw. werden dem Erwerbslosenausschuß, der mit günstigen Vollmachten versehen ist überwiesen. — Dem Ernährungsausschuß, dem die Versorgung der Frühkartoffeln gelungen ist, hat sich die Herbstkartoffelversorgung (die Einlagen dafür sind wertbeständig angelegt) angelegen sein lassen und es steht zu hoffen, daß auch der Fehlbetrag noch aufgebracht werden kann. — Bei der demnächst stattfindenden Erhebung der Gewerbesteuerabschlagszahlung wird man den gesetzlich möglichen Mindestgemeindegutsschlag von 100 % unterheben. — Die Geschäftszeit im Gemeindeamt wird von nächster Woche ab täglich auf vormittags 8 bis mittags 1 Uhr festgelegt; nachmittags bleibt das Gemeindeamt für den Verkehr geschlossen. — Dem Gesuch um Beschleunigung der Stielungsstraße wird entsprochen. — Aus vorgebrachten Differenzen in bezug auf die Rehröhre, erfährt man, daß Ohorn weiterhin zum Rehrbezirk Großröhrsdorf gehört. Die in der Obermühle geschnitten liegenden Bretter zur Herstellung von Särgen sollen zunächst dem Tischlermeister Bunze mit dieser Schein zugemessen werden. Austauschbare Handhaben für die Säрге sollen zum allgemeinen Gebrauch angeschafft werden. — Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

Dhorn. (Ausschuß für freiwillige Wohlfahrts- und Heimspflege.) Unsere Bitten für Beiträge für die Altenhilfe fanden abermals opferwillige Herzen. Es wird immer interessant bleiben, wenn uns unsere Sammler berichten, wie sie aufgenommen wurden, insbesondere bei denen, die es noch können; diese Berichte geben uns, genau wie die von uns seit Kriegsbeginn aufbewahrten Sammellisten, bereits Zeugnis, wie hoch Edelmut und Hochherzigkeit gegenüber Armut und Schmutzigkeit einzelner Weniger bei Wettem überwiegen. Die Sammlung harter Selbmittel hat den ungefähren Betrag von rund 200 Millionen ergeben. An erster Stelle steht die Arbeiterschaft der Zugschelle, die allein 63 Millionen (kein Beitragender steht unter 500 000 M auf der Liste) vorbildlich beitrug. Zeichnungen auf Nahrungsmittel, die genau so wichtig sind wie Kohlen, gingen auf 13 1/2 Zentner Roggen, 1 Zentner Gerste und 25 Pfund Mehl ein. Auch 10 rm Brennholz stehen uns zur Verfügung. Der Landbund und die Industrie werden unsere in dieser entsehrlichen Teuerung mehr denn je Notleidenden sicher nicht im Stich lassen. Hungern und frieren darf in unserer Gemeinde niemand. Die eingegangenen Mittel gestatteten uns, an Ehepaare 4 Millionen und an Einzelstehende 3 Millionen in bar auszahlen zu können; bei der immer weiter fortschreitenden Selbstwertung zwar wenig — aber mit Stiebs.

(Die Mütterberatung Richtenberg) findet Dienstag, den 18. September nachmittags 3 Uhr in der Schule statt. — (Die Mütterberatung Pulsnitz M. S.) findet am Mittwoch, den 19. September nachmittags 3 Uhr in der Schule statt. Arzt wird anwesend sein.

Brettnig. (In Pension) Wie wir hören scheidet unser hochverdienter Herr Kantor Schneider Anfang Oktober aus seinem Schul- und Kirchenamt aus. Wohl an 30 Jahre hat er segensreich in unserem Orte gewirkt und insbesondere den Kirchenchor auf eine sehr beachtenswerte Höhe gebracht. Mit einem Kirchenlongiert am Nachmittage des 1. Kirmeisfesttages will er sich von der Gemeinde verabschieden. Seine vielen Freunde im Rödertale werden die Nachricht von seinem Scheiden mit größtem Bedauern vernehmen.

Dresden, 13. September. (Fortdauernde Unruhen.) Das Presseamt des Polizeipräsidenten teilt folgendes mit: Wie bereits in dem gestrigen Berichte erwähnt worden ist, war durch am Arbeitsnachweis angebrachte Plakate zu einer Erwerbslosensammlung für 1/11 Uhr auf dem Altmarkt aufgefordert worden. Bereits in den zeitigen Vormittagsstunden setzten sich kleinere Trupps in Bewegung. Gegen 1/11 Uhr mochten ca. 500 Personen auf dem Altmarkt eingetroffen sein. Nachdem sich die Teilnehmerzahl auf ca. 2000 erhöht hatte, setzte sich die Menge in geschlossenem Zuge durch die Schloßstraße über die Friedrich August-Brücke nach dem Ministerium zu in Bewegung. Eine Kommission sprach bei dem Arbeitsminister vor. Die Verhandlungen dauerten bis gegen 1/1 Uhr. Darauf zogen die Demonstranten singend wieder in der Richtung nach Altstadt zu ab, um sich gegen 1/3 Uhr aufzulösen.

Zu Ausschreitungen ist es nicht gekommen. Gegen 1/7 Uhr abends zogen ca. 20 junge Burlesken durch die innere Stadt und riefen zu einer Versammlung auf dem Fischhofplatz auf. Es dauerte auch nicht lange, so hatten sich etwa 300 bis 400 Personen eingefunden, die sich zu einem Zuge formierten. Die Demonstranten, welche immer mehr Zugang erhielten; bewegten sich ziel und planlos in der inneren Stadt umher, besonders in der Wilsdruffer, Schloß-, See- und Prager Straße und den angrenzenden Plätzen. Einzelne Geschäfte hatten vorgezogen, freiwillig zu schließen, andere wiederum wurden durch Trupps zur Schließung gezwungen. Zu Gewalttätigkeiten ist es dabei nicht gekommen, auch haben keine Plünderungen stattgefunden. Durch Unbesonnenheit eines Einwohners an der Kreuzkirche 1, gegenüber vom Kaufhaus

An unsere Leser!

Die unauffhaltsamen Auswirkungen der Papiermarkentwertung zwingen die Zeitungen zur weiteren Anpassung der Bezugspreise an den gesunkenen Goldwert. — Um uns künftig vor weiteren Verlusten zu schützen, gehen auch wir nun ab heute, gleich sämtlichen anderen Zeitungen im Bezirk zum Wochenabonnement über. Bei der Festsetzung des Preises haben wir die größte Rücksicht auf unsere Leser genommen. Unser Bezugspreis für die Woche vom 16.—22. September beträgt

- M 1 500 000.— für Selbstabholer
- M 1 520 000.— frei Haus.

Hochachtungsvoll

Der Verlag.

NB. Abbestellungen können aus geschäftlichen Gründen nur am 1. oder 15. des Monats angenommen werden. — Weiter bitten wir die geschätzten Abonnenten das Abonnementgeld bereit zu halten und dem Zeitungsbote bereits beim ersten Vorkommen auszuhandigen.

Renner, war gegen 10 Uhr abends ein großer Menschenauflauf entstanden. Die Demonstranten waren aus diesem Grundstücke heraus mit Wasser besoffen worden, hatten daraufhin die verschlossene Haustüre zertrümmert und waren in das Haus hineingeklämt. Diese Vorgänge haben sich in der Folgezeit an diesem Grundstücke noch mehrmals wiederholt, was den Einsatz von uniformierter Polizei erforderlich machte. Während dieser Vorgänge war aus dem Grundstücke, an der Kreuzkirche 5, vermutlich aus der 4. oder 5. Etage eine Bierflasche auf die Straße, annehmbar nach den Polizeibeamten geworfen worden, was wiederum einen großen Menschenauflauf verursachte und das Gerücht aufkommen ließ, daß im Kaufhaus Renner die Fenster eingeschlagen und geplündert würde. Die Polizei mußte schließlich die Ansammlungen mit dem Gummihüpfel zerstreuen. Die Demonstranten setzten sich fast durchweg wieder aus jungen radaulustigen Elementen, zu denen sich, wie leider immer wieder festgestellt werden muß, viele Neugierige gesellten. Gegen 12 Uhr trat Ruhe ein. Es sind 5 Festnahmen erfolgt. — Im Laufe des Donnerstag nachmittag und abends ist es im Innern der Stadt erneut zu Ansammlungen der Erwerbslosen gekommen, aus denen sich dann kleinere und größere Trupps, die durch die Straßen der inneren Stadt zogen, entwickelten. Diese Trupps haben stellenweise und u. a. auch in der Prager Straße den Verkehr behindert, so daß die Polizei regeln eingreifen mußte. Schankstätten und Cafes waren zum Teil geschlossen. Gegen 8 Uhr zog ein Demonstrationzug durch die Reichs- und Münchener Straße laut singend nach dem Landgericht am Münchener Platz. Polizeikommandos zerstreuten die Menge, um anscheinend geplanten Ungehelichkeiten vorzubeugen. Danach begaben sich die Demonstranten, bei denen viele Mitläufer zu verzeichnen waren, wieder nach der inneren Stadt. Gegen 1/10 Uhr mußten die Polizeibeamten gegen Demonstranten auf dem Altmarkt vorgehen und hierbei vereinzelt von dem Gummihüpfel Gebrauch machen. In den späteren Abendstunden trat dann allmählich Ruhe ein. — Nachdem schon am Mittwochabend in verschiedenen Geschäften von Erwerbslosen unbefugt Sammlungen veranstaltet worden sind, angeblich zu dem Zwecke, die Erwerbslosen zu unterstützen, ist es vorgestern der Polizei gelungen, 2 mehrfach mit Zuchthaus und Gefängnis vorbestrafte Personen auf frischer Tat festzunehmen, als sie in einem Geschäft wieder einen größeren Geldbetrag in Empfang nehmen wollten. Einer der Festgenommenen ist jedoch von einem Trupp Arbeitsloser auf dem Transport den Beamten wieder entwischt worden. Seine Personalien sind bekannt.

isd. Dresden, 14. September. (Goldmarkbalanzierung.) Der Verband Sächsischer Industrieller schreibt uns: Bei der in letzter Zeit immer häufiger vorgenommenen Aufstellung der Bilanzen in Goldmark ist die Frage aufgetaucht, ob diese Goldmarkbilanzierung als Bilanzen im Sinne des Handelsgesetzbuches angesehen werden kann. Nach der Handelskammer in Frankfurt ist diese Frage entschieden zu bejahen. Die gegenwärtige Bilanzierung in Papiermark erfüllt nicht ihren Zweck und bringt oft wirtschaftlich wichtige Transaktionen zur Scheitern. Es ist daher notwendig, daß Goldmarkbilanzen auch als Grundlagen für die Steuerzahlung anerkannt werden, da der in den Steuererlassen versuchte Ausgleich zwischen Geldentwertung und Steuerzahlung in keiner Weise gelungen ist. Außerdem hat sich bei den Geldentwertungsmaßnahmen gezeigt, daß sie sowohl auf Seiten der Steuerbehörde wie auf Seiten der Steuerpflichtigen durchführbar sind. Sie wirken ungleichmäßig, da sie z. B. Betriebe mit geringen Warenvorräten oder Betriebsanlagen benachteiligen. Auf diese Weise wird die Steuererhebung immer komplizierter und unklarer. Im Hauptentwurf gegen den Vorschlag der Goldmarkbilanzen, daß bei Anerkennung derselben durch die Steuerbehörde die meisten Betriebe eine Unterbilanz ausweisen würden, also keine oder in Gold gerechnet nur eine sehr geringe Einkommensteuer zu zahlen hätten, liegt das Zugeständnis, daß die als Einkommen versteuerten Gewinne größtenteils Scheingewinne sind und daß die Einkommensteuer in den meisten Fällen nicht aus dem Einkommen, sondern aus dem Vermögen gezahlt wird. In der heutigen Zeit kann man Vermögen, die ertaglos sind, von der Steuer nicht gänzlich freilassen, jedoch sollte man sich wenigstens darüber klar sein, daß man nicht die Einkommen — sondern die Vermögen versteuert. Eine derartige Klarheit würde nicht nur dem Ausland ein Bild von der wirklichen Lage der deutschen Wirtschaft zeigen, sondern auch nach innen wohlwollig wirken, weil dadurch der unbedeutenden Agitation mit angeblich maßlosen Unternehmergewinnen der Boden entzogen würde.

Dresden, 13. September. (Irreführende Gerüchte über Auswanderungsfragen.) Es sind Gerüchte verbreitet, nach denen Japan für die zur Befestigung der Schäden des großen Erdbebens erforderlichen Arbeiten deutsche Hilfskräfte benötige und sofort nach Tokio transportiere. Desgleichen, heißt es, daß eine Stielungsgesellschaft im Staats-Garten (Prasitz) 150 Landarbeiter und Handwerker für eine mit schwedischem Gelde finanzierte Stielungs-gesellschaft zu günstiger Bedingungen verpflichtet. — Ebenso unrichtig und irreführend ist die Meldung, daß die diesjährige Einwanderung nach den Vereinigten Staaten gespart sei, da die zugelassene Zahl vom deutschen Einwanderern für 1923 Ende September dieses Jahres bereits überschritten wurde. Diese und andere umlaufenden falschen Gerüchte zeigen den betännehmenden Arbeitslosigkeit wieder außerordentlich sich mehrenden Auswanderungslustigen, daß eine ausführliche Grundtutung über die Auswanderungsmöglichkeiten und die Möglichkeiten deutscher Verdrängung im Ausland beim Reichswanderungsamt vor dem Ergreifen jeglicher Schritte zur Ausführung der Auswanderungsbücherei eine Notwendigkeit ist und vor Schaden schützt.

Dresden. (Das Ende des Dresdner Philharmonischen Orchesters.) Das Philharmonische Orchester hat infolge des Umstandes, daß die Jahreschau aus wirtschaftlichen Gründen den Betrag mit dem Orchester lösen mußte, am 9. September seine Tätigkeit in der Jahreschau aufgegeben. Die Musiker sind der Erwerbslosensicherung angeheim gefallen.

Obernaukirch. (Um den Namen „Neukirch“.) In einer gemeinsamen Sitzung mit dem Gemeinderate von Niedernaukirch wurde einigen vom Ministerium geforderten Änderungen der Zusammenlegungsbestimmungen zugestimmt, mit Ausnahme der Namensänderung. Das Ministerium forderte eigenmächtigerweise, daß der Ort aus historischen Gründen „Neukirch am Hohwald“ heißen soll. Da wohl, außer der näheren Umgebung, in ganz Deutschland niemand weiß, wo eigentlich der Hohwald liegt, auch wohl Verwechslungen mit dem bei Zittau gelegenen Hohwald vorkommen würden, bleiben aus verkehrstechnischen Gründen die Gemeinderäte darauf bestehen, daß der Ort Neukirch, Lautitz, genannt werden soll.

Volkenstein. (Kindesentführung.) Hier wurde am Dienstag abend aus dem von Annaberg eintreffenden Zuge ein Herr verhaftet, in dessen Begleitung sich ein etwa achtjähriger Knabe befand, der offenbar widerrechtlich entführt werden sollte.

Eine ausführliche Rede des Reichsfinanzministers.

Der amtliche Bericht über die Sitzung des wirtschaftspolitischen und des finanzpolitischen Ausschusses des vorläufigen Reichswirtschaftsrates am vergangenen Mittwoch liegt jetzt vor. Besonders hervorzuheben ist die Rede des Reichsfinanzministers Dr. Hilferding. In ihr wird zunächst die Stellungnahme der Regierung

zur vor
Mi
bab
Mus
and
ang
find
die
sch
fol
hal
beh
fin
mit
des
auf
Auf
Weg
Ein
hab
sch
Pre
zu
sta
so
mar
Mit
mar
alle
bro
hier
dur
Tol
die
wer
lge
Wol
ste
ist,
bro
mehr
und
zum
mit
eine
Die
auf
Kuch
gaben
schwe
Woch
stör
Zurü
leicht
ange
nisse
bedro
Nähr
beres
ficher,
best
und
unter
lungs
erhö
Meh
rige
Es
die
da
wo
sorgen
über
ding
den
man
zu
mehr
dringt,
die
sch
zen
fchie,
verla
ginau
politi
(Den
händel

Die

Franz
rasch
beiter
hatten,
und
und
men.
Schä
det.
mon

Die Mörder der italienischen Grenzkommission verhaftet.

Rom, 14. September. Die „Giornale d'Italia“ veröffentlicht eine Mitteilung, wonach die Ergebnisse der bisherigen Untersuchung an der griechisch-albanischen Grenze bereits die Namen der Mörder zutage gefördert haben. Sie seien alle bekannt. Auch die italienische Regierung könne sie. Ihre Namen könnten aber aus begründlichen Gründen noch nicht veröffentlicht werden. Es handele sich um sieben Soldaten und Polizisten, von denen zwei bekannte Bandenführer seien.

Aus aller Welt.

Berlin, 15. September. (Eine hochherzige Spende des Bankhauses Mendelssohn.) Das Nachrichtenamt des Magistrats Berlin teilt mit: Das Bankhaus Mendelssohn & Co. hat Herrn Oberbürgermeister Böß für die Zwecke der Kohlenhilfe, auf Grund des heute Morgen in den Zeitungen veröffentlichten Aufrufes, den Betrag von 25 Millionen Mark wertbeständig zur Verfügung gestellt. Es ist zu wünschen, daß dieses gute Beispiel in der Bank- und Handelswelt recht zahlreiche Nachahmung finden möchte.

(Der Umfang des Erdbebens in Japan.) Nach einer Havasmeldung aus Tokio erstreckt sich die vom Erdbeben heimgesuchte Zone in einer Ausdehnung von 160 Kilometern von Norden nach Süden und 100 Kilometer von Osten nach Westen. Sie umfaßt 7 Regierungsbezirke, 5 Großstädte und 33 Kreise mit einer Bevölkerung von 6 Millionen Menschen. — Die „Times“ erfahren aus Osaka, daß laut einer Mitteilung des Magistrats von Tokio bis jetzt insgesamt 84 114 Leichen in den Straßen der Hauptstadt aufgefunden wurden. Aus Furcht vor Pestgefahr beschleunigt man außerordentlich die Einäschernagsarbeiten. Jeden Tag werden ungefähr 4000 Leichen in den Einäscherungsöfen von Sonjo verbrannt. Die Wiederaufbauarbeiten schreiten rüstig fort. In die Nationalhilfskassen sind bis jetzt 20 Millionen Yen eingezahlt worden. Die Eisenbahnlinien sind nahezu völlig wieder hergestellt.

Sport | Turnen | Spiel

Radspport.

Der Bezirk Pulsnitz vom Laußiger Radfahrer Bund veranstaltet morgen Sonntag auf der Strecke Pulsnitz—Rammenau—Heiterer Wlad—Ramenz—Königsbrück—Pulsnitz sein Bezirksmeisterchaftsrennen. Start früh 7 Uhr am Waldschloßchen, desgleichen Ziel daselbst.

Vorausichtliche Witterung.

Sonntag: Volkiges, zeitweise heiteres, ziemlich milbes, etwas windiges Wetter, bisweilen Regen, stellenweise Gewitter. — Montag: Abwechselnd heiter und wolfig, etwas Regen, etwas kühlere Nacht, Tag milb. — Dienstag: Ziemlich trüb, Regen, windig, ziemlich milb.

Dollarstand am 14. September: 90 626 000.
am 15./9. M 116 000 000 im Freiverkehr

Neueste Meldungen.

Verhandlungen über die Beamtengehälter.

Berlin, 15. September. Heute vormittag finden im Reichsarbeitsministerium Verhandlungen über die Beamtengehälter der Reichsbeamten für die 2. Septemberhälfte statt.

300 Millionen Mark Spitzenlohn im Buchdruckergerwerbe.

Berlin, 15. September. Der deutsche Buchdruckerverein teilt mit: Die Tarifkommissionen des deutschen Buchdruckergerwerbes einigten sich gestern in später Nachstunde auf einen Spitzenlohn in der Woche vom 15.—21. September von 300 Millionen Mark. Die Schlüsselzahl für das Buchdruckergerwerbe ist demgemäß auf 720 000.— mit Wirkung vom 15. September ab erhöht worden.

Verdoppelung der Telegraphen- und Fernsprechgebühren.

Berlin, 15. September. Gestern abend wurde im Reichspostministerium beschlossen, die Telephon- und Telegraphengebühren die mit dem morgigen Tage in Kraft treten sollten, infolge der weiteren Geldentwertung nochmals zu verdoppeln. Es kostet demnach ein Ferngespräch bis zu 5 Kilometern 500 000 Mark. Die Telegrammgebühren betragen im Fernverkehr 800 000, im Ortsverkehr 400 000 Mark.

Einladung Dr. Stresemanns bei der ausländischen Presse.

Berlin, 15. September. Dr. Stresemann wird am kommenden Montag einem Tee, den die ausländische Presse gibt, beizohnen.

der Arbeit beim Passieren eines Ueberganges, der von den Franzosen besetzt gehalten wird, erschossen

52 Opfer französischer Unfähigkeit.

Essen, 13. Sept. Auf den von den Franzosen besetzten Zechen „Wittor und Idern“ bei Ranzel ereigneten sich am 11. und 12. September mehrere schwere Unglücksfälle, bei denen am 11. bereits acht Arbeiter getötet wurden. Am 12. September ereignete sich auf Schacht 3 und 4 der Zeche „Wittor“ eine Grubenexplosion, bei der 40 Arbeiter tödlich verunglückt sind, darunter der als Geisel eingefahrene Obersteiger Schulte. Auf der Zeche 1 und 2 riß ein Förderseil, wodurch wiederum 4 Arbeiter tödlich verunglückt sind.

Militärputsch in Spanien.

Havas veröffentlicht folgende Nachricht aus Barcelona: Der Gouverneur Primo de Rivera hat eine Proklamation erlassen, in der er die Regierung anklagt, sie führe das Land dem Untergang entgegen, und mittels, daß die Militärpartei beschloßen habe, die Regierung zu übernehmen und den Belagerungsstand zu verhängen. Die Telephonzentrale ist besetzt worden. Die Stadt ist ruhig. Man erwartet, daß die Ausführung der angekündigten Maßnahmen in kürzester Frist erfolgt.

Erklärung.

Der Verein Deutscher Zeitungs-Verleger (Herausgeber der deutschen Tageszeitungen) E. V. hat sich veranlaßt gesehen, folgende Erklärung abzugeben:

„In der letzten Zeit ist vielfach und von verschiedenen Verbänden der Versuch gemacht worden, unter Androhung von Boykott und anderen Schädigungen bei einer Weigerung, Zeitungen zur Veröffentlichung von zum Teil umfangreichen Erklärungen und Artikeln im einseitigen Interesse der betreffenden Verbände zu nötigen. Auf die gleiche Weise wird versucht, die Erörterungen der Forderungen der Verbände und die freie Kritik einzuschränken oder zu verhindern.“

Deshalb sieht sich die berufene Vertretung der deutschen Zeitungen zu der Erklärung veranlaßt, daß die Presse nicht die Interessen einzelner Berufsgruppen und ihrer Organisationsstellen zu vertreten hat, vielmehr verpflichtet ist, Fragen wie z. B. auch die der Beamteneinstellung nach Maßgabe der Interessen des ganzen Volkes in voller Freiheit zu besprechen. Ueber die Aufnahme irgendwelcher Einsendungen müssen allein die zuständigen und verantwortlichen Leiter der Zeitungen entscheiden, die sich die Freiheit und die Grenze der Kritik lediglich durch ihre publizistische Pflicht und die gegebenen Befehle bestimmen lassen. Sie würden ihre Pflichten tödlich verletzen, wenn sie sich durch Einwirkungsverhältnisse, wie die hier geschilderten, irgendwie beeinflussen ließen.

Verein Deutscher Zeitungs-Verleger

(Herausgeber der deutschen Tageszeitungen) E. V.

Nach aus Madrid eingetroffenen Meldungen ist die Regierung in aller Eile zu einer Beratung zusammengesetzt.

Eine spätere Havasmeldung aus Barcelona besagt: Der Belagerungsstand ist erklärt worden. Die Stadt hat ihr normales Bild nicht geändert. General Bofia hat die Regierung der Provinz Barcelona übernommen und die Gouverneure abgesetzt. In den übrigen katalonischen Provinzen haben sich die Militärs der Regierung bemächtigt. Die Bewegung scheint in Katalonien nicht auf Schwertklingen gestoßen zu sein.

Ein politisches-militärisches Ministerium in Spanien?

Von der spanischen Grenze wird gemeldet: Nachdem das bisherige Kabinett heute früh demissioniert hat, glaubt man zu wissen, daß als Nachfolge eine Kombination gewählt wird, in der den bisherigen Ministerpräsidenten Grafen Selva y Mas und irgend einen De Rivera ergebenden General gleiche Vollmachten gewährt werden. Die ganze von Barcelona ausgehende Bewegung hat die öffentliche Ruhe in Spanien bisher nicht gestört.

Die spanische revolutionäre Bewegung nicht gegen den König gerichtet.

Man versichert, daß die revolutionäre Bewegung in Katalonien nicht gegen die Person des Königs gerichtet sei. Das Kabinett trat heute wiederum zusammen. Bei Ausgabe der Sitzung wurde eine halbamtliche Note veröffentlicht. Der erste Abschnitt dieser Note gibt ein Telegramm des Generalhauptmanns aus Barcelona wieder, in dem der General De Rivera die Verhängung des Belagerungsstandes in Barcelona in Aussicht stellt und die Regierung auffordert, einen neuen Kabinette Platz zu machen. Die spanische Regierung erwiderte nach reiflicher Ueberlegung, daß sie den Platz den ihr das Land anvertraut habe und weiter innehalte und nur der Gewalt weichen werde.

zur Währungsfrage Charakteristika und einzelne Fragen von Mitgliedern des Ausschusses beantwortet. Der Minister betonte, daß der Getreide-, Mehl- und Brotbedarf bis zum 15. Oktober sicher gestellt sei. Die Ausfuhr für die Zeit nach dem 15. Oktober sind auch gut, denn es sind bereits gewisse Bestände herangeholt. Für die Fett- und Margarineversorgung sind Devisen zur Verfügung gestellt worden, sobald die Hoffnung berechtigt erscheint, auch die Fettzufuhr sicher zu stellen. Die Finanzlage des Reiches ist eine solche, daß wir andere Ausgaben, als die zur Erhaltung des Reiches nicht mehr leisten können. Die bedeutendsten Ausgaben, nämlich die für die Ruhr, sind außerordentlich gewachsen. Fast die gesamte Bevölkerung der besetzten Gebiete wird durch Reichsmittel ernährt. Es kommt hinzu die Aufbringung des Betriebskapitals für Industrie und Handel. Von außerordentlich politischer Tragweite ist die Lösung des Ruhrkonfliktes. Eine Lösung muß daher auf dem Wege schleunigster Verhandlungen gesucht werden. Ein plötzlicher Abbruch würde verhängnisvolle Folgen haben. Es käme zu den schwersten sozialen Erschütterungen. Würden wir aber rein mechanisch den Kredit erschöpfen, dann ist die Gefahr für neue Unruhen gegeben. Auf der anderen Seite kann die Finanzwirtschaft nicht geknicken, wenn die Ausgaben so fort gehen. In Hinblick auf die Lage am Devisenmarkt muß unbedingt eine Wenderung folgen. Der Minister gab dann ein Bild der Lage am Devisenmarkt. Zusammenfassend erklärte Dr. Hilferding, daß alle anderen Ausgaben bis auf das Mindestmaß gebrochelt werden müssen. Der Finanzminister hatte hier eine Reihe bestimmter Härtemaßnahmen vorbereitet, durch die die heutzutage einschneidende Inflation in kurzer Zeit möglich sein wird. Mit der heutigen Totalitarionswirtschaft muß gebrochen werden. In die Volkswirtschaft muß die Ueberzeugung hineingebracht werden, daß es keine schlimmere und keine unerträgliche Steuer gibt, als die Inflation. Wenn das Volk nicht endlich dazu erpogen wird, daß es verstehen lernt, daß die Inflation das größte Unglück ist, und wenn das Volk etwa nicht bei dieser Erbrochlung mitkann, dann gibt es für uns keine Rettung mehr. Man muß verstehen lernen, daß eine verständige und klare Finanzgebarung allein der Weg ist, der zum Ziele führt. Weiter beschäftigte sich der Minister mit dem Problem der Erwerbslosigkeit und verlangte eine schleunige Erleuchtung der Erwerbslosenfragen. Die Erwerbslosen dürften nicht allein dem Reich aufgeladen werden, daß nahezu zahlungsunfähig ist. Auch in den Ländern und Kommunen dürfte die Ausgabenwirtschaft nicht mehr so weiter gehen. Die schwerste Sorge sei jetzt, wie wir über die nächsten Wochen hinweg kommen und die Existenz des Reiches sichern. Dr. Hilferding erblidete zwei Gefahren: 1. Die Zurückhaltung der Ernte. Wenn man es auch vielleicht physiologisch begreifen könne, daß der Landwirt angesichts der schwankenden Währungs seine Erzeugnisse zurückhält, so sei doch die große Gefahr, die uns bedroht, die, daß die Städte dadurch vollkommen von Nahrungsmitteln entblüht werden. Und noch ein anderes zu dem Thema „Währungsfrage“. Er sei ganz sicher, daß Reputationsbedenken für die Papiermark bestehen. Aber man solle das jetzt nicht übertreiben und soll keine Panikstimmung in der Bevölkerung unterstützen. Solange die Papiermark gesetzliche Zahlungsmittel bleibt, solange in Papiermark die Steuern erhoben werden, solange ist die Papiermark auch als Maßstab zu betrachten und solange kann eine völlige Entwertung der Papiermark auch nicht eintreten. Es handelt sich augenblicklich um eine Katastrophe, die seit dem Bestehen des Reiches überhaupt noch nicht da war und wir haben jetzt für nichts anderes zu sorgen, daß ein Chaos vermieden wird. Das wir über diese Zeit hinweg kommen müssen, muß unbedingt eine außenpolitische Lösung stattfinden. Bei den Opfern, die die Wirtschaft jetzt bringen muß, soll man sich doch vergegenwärtigen, daß, wenn das Reich zu Grunde geht, es auch keine deutsche Wirtschaft mehr gibt. Alles was die deutsche Wirtschaft jetzt bringt, ist nichts anderes als eine Versicherungsprämie, die sich die Wirtschaft selbst bringt. — Auf der anderen Seite können Sie überzeugt sein, daß alles geschieht, was menschenmöglich ist, und was von uns verlangt wird, geht wohl heinache über Menschenkraft hinaus, um die Bedingungen zu erfüllen: die außenpolitische Lösung und die finanzpolitische Festigung. (Den Ausführungen des Ministers wurde lebhaft durch Handklatschen gezoht.)

Die Lage in den besetzten Gebieten.

Fortgesetzter Raub im Ruhrgebiet.

Bochum, 15. Sept. In Witten besetzten die Franzosen heute, anscheinend infolge Verrates, überraschend die Eisenbahnwerkstätten, in denen die Arbeiter kurz zuvor ihre Löhnung ausgezahlt erhalten hatten, jeder etwa 400 Millionen Mark. Die Türen und Ausgänge wurden von den Franzosen besetzt und dann den Arbeitern das Geld wieder abgenommen. In der Nähe von Bättringhausen hörte man Schüsse. Ein Mann wurde hierdurch schwer verwundet. — Am 12. September wurde der Arbeiter Simon aus Beidenhorst auf dem Nachhausewege von

Gasthof Pulsnitz M. S.

Zum Erntedankfest, von 4 Uhr an
Feiner öffentlicher Ball!

Von 3 Uhr an **Garten-Frol-Konzert.**
Es laden freundl. ein H. Menzel u. Frau

Hotel Haufe, Grossröhrsdorf

Morgen, Sonntag, von 4 Uhr an
feiner Ball!

Hierzu ladet freundlichst ein O. Iser.

Gasthof „goldne Aehre“, Friedersdorf.

Zum Erntefest **Ballmusik!**

Anfang 5 Uhr.

Gasthof, Friedersdorf.

Zum Erntedankfest,
von abends 7 Uhr an

!Tanzmusik!

Gasthof goldn. Krone, Obersteina

Sonntag, von 7 Uhr ab

Erntefest = Ball

Gasthof Mittelbach.

Morgen, zum Erntedankfest:

gutbesetzte Tanzmusik!

Hierzu ladet freundlichst ein E. Höntsch.

Bei schönen Herbstspaziergängen empfiehlt sich der
Ratskeller Elstra.
Gute Speisen u. Biere. ff. Wein.
Kl. Gesellschaftssaal.
Hochachtend **Rich. Beger.**

Dr. Fuchs

zurückgekehrt.

Besuchskarten

fertigen sauber
E.L. Försters Erben

Stellen-Angebote

16 bis 18jähriges

Mädchen

in die Landwirtschaft sofort gesucht.

Zu erfragen i. d. Wochenblatt-Geschäftsstelle.

Suche zum sofortigen Antritt am 15. September oder 1. Oktober ein anständiges, lauberes

Mädchen

aus guter Familie in bauernde, angenehme Stellung bei guter Bezahlung.

Bernh. Rentsch,
Grossröhrsdorf Nr. 99.

Selbständig. ältere Wirtschafts- Gehilfin

sobald oder später gesucht.

Näheres in der Wochenblatt-Geschäftsstelle.

Ihre Verlobung beehren sich nur hierdurch anzuzeigen

Elise Thieme

Willi Zschiedrich

Friedersdorf

Mittelbach

am Erntedankfest 1923

Luxus-Gegenstände
in Silber, Alpacca, Nickel, Kupfer und Messing.
Kaffee-, Tee-, Likör-, Rahm-, Wein-Service
Tafelaufsätze, Bowlen, Rauchsätze usw.
Kristallgegenstände

Bruno Kunath
Fernspr. 161 **Grossröhrsdorf** Fernspr. 161

Eisenwaren - Handlung, Haus- und Küchen-Geräte, Luxus-Gegenstände empfiehlt sein reichhaltiges Lager in sämtlichen einschlägigen Artikeln zu noch günstigen Preisen.

Täglich Neuankünfte! • Größtes Geschäft der Branche am Platze! • • •
Geschäftszeit: 7-1/2 Uhr, 2-7 Uhr.

Spez.: Komplette Brautausstattungen
Spiegel! Spiegelglas!
Pfeiler-Spiegel, Flur-Garderoben
- Treuemeaux, Toiletten-Spiegel -
Spiegelglas in 3/4 weiß und Kristall, für Schrank und Waschtisch, in oval und eckig.
Günstige Bezugsquelle für Tischler!

Haus- und Küchen-Geräte
Aluminium, Emaille, Gußmalle, Porzellan, Steingut
Glas-, Holz-, Blech- und Lackwaren
Haushaltmaschinen, Badewannen, Wringmaschine
la Solinger Stahlwaren

Eisenwaren aller Art
Geräte für Garten und Feld, Werkzeuge
Handwerker-Bedarfsartikel
speziell für Tischler
Bauhilfen • Ofen • Ofenrohre

Sonntag, den 16. Sept.
Feines Konzert
mit humoristischen Einlagen.
Tischbestellung Telefon 40.
Einlaß 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Freundlichst laden ein
Grossröhrsdorf. Georg Laufer und Frau.

Herzliche Einladung!
Sonntag nachmittag 1/4 4 Uhr findet in der Kirche zu Pulsnitz das
X. Jahres-Fest des Jugendbundes für entsch. Christentum statt. Jedermann wird hierdurch dazu eingeladen.

Infolge des Uebergehens unserer Lieferanten zur Goldmarkrechnung sind auch wir gezwungen, die Preise für zahnärztliche und zahntechnische Leistungen hinfort in
wertbeständiger Form
(auf Goldmarkgrundlage) zu berechnen. Bei Bezahlung in Papiermark ist mit der am **Bezahlungstage** geltenden Teuerungszahl der Bezirksorganisation zu vervielfachen. Von Landwirten wird nach Bedarf Zahlung in Lebensmitteln angenommen.

Die Zahnärzte u. Dentisten i. Bezirk Kamenz.

Schnellst. Anfertigung
neuer Motorwellen,
Kollektoren, Schleif-
ringe und Bronzelager,
sowie Lieferung von
Kohlen- u. Bürstenhalter
jeden Fabrikats.
A. Braunersreuther,
Grossröhrsdorf,
Abolffstr. 270 k 2 Fernspr. 98.

Mitteilungen
Briefumschläge
fertigen billigst
E. L. Försters Erben.

Zu verkaufen
Fast neue Fußballschuhe,
Größe 42, billig zu verkaufen.
Zu erfragen i. d. Wochenblatt-Geschäftsstelle.
Starke Ferkel, ein Hund
und eine Schlachtkuh zu
verkaufen.
Kl. Dittmannsdorf 27.

Wer seinen Mitmenschen durch Wort und Schrift imponieren, sein Ansehen und seine gesellschaftliche Stellung heben und in den Aufgaben des Lebens Erfolg haben will, kaufe sich
das Meisterschaftssystem d. deutschen Sprache
Eine praktische Anleitung, um in kurzer Zeit imponierend, sicher, richtig und erfolgreich sprechen und schreiben zu lernen, sowie an praktischen Beispielen das Schreiben von Briefen, Rundschreiben, Geschäftskorrespondenzen, Eingaben an Behörden, Anzeigen, Diktationen, Rechnungen, Schuldscheine, Verträge, Protokolle, Testamente, die Anwendung der Buchführung, des Wechsel- und Scheckverkehrs und der Titulaturen gut und sicher zu lernen.
Bearbeitet von **Karl Martens.**
Zweite vermehrte Auflage.
Preis des Werkes 60 000 Mark in elegantem Aufbewahrungskasten.
Kann gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages bezogen werden durch die **Rosenthal'sche Verlagsbuchhandlg. in Leipzig 23.**

Sind Sie mit Ihrem Warenabsatz nicht zufrieden?
Inferieren Sie
im vorliegenden Blatte.
Das Publikum weiß ja sonst nicht, was Sie alles zu verkaufen haben.

Unsere nur erstklassigen, allgemein eingeführten und nachweislich tausendfach freiwillig glänzend begutachteten
Bettstellen
aus Metall, für Erwachsene und Kinder,
Stahlmatratzen, Polster, Decken, Federbetten liefern wir
stachfrei direkt an Private zu günstigsten Preisen u. Beding
Katalog 96 p. frei. **Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)**

Abonnements- Bestellungen.
Unsere verehrten Abonnenten in **Dhorn** (Ortsteil Ober-, Mittel- und Niederdorf) geben wir bekannt, daß Herr **Störr**, Oberdorf Nr. 2 Abonnementsbestellungen entgegen nimmt und die Zeitungen am Nachmittage des Erscheinungstages austrägt.

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit in so überaus reichem Maße zugegangenen Ehrungen, Glückwünsche und Geschenke sagen wir hierdurch, zugleich auch im Namen unserer Eltern, unseren
herzlichsten Dank.
Lichtenberg, am 9. September 1923.
Richard Müller und Frau Frieda
geb. Müller.

Dank und Nachruf.
Mit schwerem Gang sind wir von der frühen Grabesstätte unserer heißgeliebten, unvergesslichen Tochter, Schwester und Cousine
**Jungfrau
Emma Susanna Kleinstück**
zurückgekehrt. Es ist unser Herzensbedürfnis, innig zu danken allen, die uns in tiefer Trauer ihre liebevolle Teilnahme bezeugt. Herzlichen Dank allen Nachbarn und Verwandten, Freunden und Bekannten von nah und fern für alle Tröstungen in Wort und Schrift, für die unzähligen Palmen- und Blumenspenden und für das zahlreiche Geleit zur heiligen Stätte; der lieben Jugend sei herzlich gedankt für Trauermusik, Tragen und Palmenspende; Dank ihren lieben Mitarbeitern von der Firma Höfgen, Oberlichtenau für die kostbare Kranzspende und ehrenvolles Geleit. Herzlichen Dank Herrn Pfarrer Weichert für die zu Herzen gehenden Trostesworte, sowie Herrn Kantor Stübner für die mit den Chorschülern angestimmten Trauermelodien.
Dir aber, liebe Suse, rufen wir ein „Ruhe sanft!“ und „Auf Wiedersehen!“ in Dein allzu frühes Grab nach.
Schwer ist das Leid, das uns schon wieder hat betroffen,
Die weinend wir am Grabe stehn,
Auf Gott ist unser einzig Hoffen,
Daß wir Dich, Suse, wiederseh'n!
**Grossnaundorf, am Begräbnistage,
am 12. September 1923.**
Die tieftrauernde Familie Emil Kleinstück.